

# Implementation of acquired French

## Analysis and evaluation of spiritual and secular French in Taizé and back home

written by Christina Bräutigam  
with assistance of Ines Schmidt  
completed October 3, 2006  
in memory of the beautiful time I could spend in Taizé  
dedicated to all the people I met and talked to, no matter which language they spoke

© by Schrati  
contact: courrier ât schrati.net - [www.schrati.net](http://www.schrati.net) - [taize.schrati.net](http://taize.schrati.net)

## Implementation of acquired French

### Analysis and evaluation of spiritual and secular French in Taizé and back home

Trotz der geographischen Lage Taizés wird während einer einwöchigen Teilnahme an den Jugendtreffen nicht zwingend der Eindruck vermittelt, dass es sich dabei um einen Aufenthalt in Frankreich handelt. Ein Besucher „on the field“ wird zwar täglich mit französischen Psalmen und Bibeltexten konfrontiert, ist jedoch nie gezwungen, französisch zu sprechen. Unter Umständen hat er während seines Aufenthaltes überhaupt keine persönliche Begegnung mit französischen Staatsbürgern.

Permanents hingegen können einen weiten Einblick in das Französische bekommen. Nach einschlägigen Untersuchungen haben sich drei Wege herausgestellt, dieser Sprache in Taizé zu begegnen.

**Typ 1** - Es sind fundierte Sprachkenntnisse vorhanden, die unter Freuden angewandt werden

**Typ 2** - Es sind zu Beginn keine Sprachkenntnisse vorhanden, mit der Zeit wird ein lokalspezifisches Basisvokabular entwickelt (s. Appendix C)

**Typ 3** - Allgemeine, teils rudimentäre, in der Schule erworbene Sprachkenntnisse erleichtern den (Wieder-)Einstieg in die Sprache. Mit der Zeit wird eine steigende Motivation für die Erlernung entwickelt, basierend auf zunehmendem Erfolg im Hörverstehen.

Diesem dritten Typen soll im Folgenden besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, da es sich um den komplexesten aller Fälle handelt.

Bei Typ 1 finden wir ausreichend Sprachkenntnisse vor, um in den alltäglichen Situationen souverän und ohne sprachtechnische Überlegungen zu reagieren. Durch den spirituellen Kontext von Taizé kann somit leicht themenspezifisches Vokabular erlernt und implementiert werden, was in der Regel eine Bereicherung darstellt.

Auch bei Typ 2 sind --abgesehen von einer möglichen, unter Umständen großen Anfangsfrustration-- fast ausschließlich Erfolge zu verzeichnen. Oftmals sind die betreffenden Personen am Ende in der Lage, auf Französisch einfache Auskunft über einen Sachverhalt zu geben („L'église, là-bas!“ , „Taizé, Grande Cuisine, feu, dépêchez-vous!“), sowie an sie herangetragene Informationen korrekt zu interpretieren und dazu Stellung zu nehmen („sr. Tessa? - Ce n'est pas possible. Cinq heure.“), was von allen Beteiligten immer sehr positiv bewertet wird.

Schon bei Typ 2 ist teilweise auch eine erhöhte Motivation zu finden, komplexere Zusammenhänge zu interpretieren. Manchmal entsteht dies aus der Situation heraus, ständig mit französischen Begriffen im Alltag konfrontiert zu werden, auch wenn meist irgendeine Art von Übersetzung verfügbar ist.

So kann ein Typ 2 trotz leichten Unverständnisses den Spaßfaktor exponentiell steigern. Ein Beispiel überdurchschnittlicher Begeisterung ist das Projekt „D'un arbre séculaire“ (s. Appendix D), dessen Anzahl an Mitarbeitern sprunghaft anstieg und Französisch nahezu zu einer Abendunterhaltung promovierte.

Die Sprachkenntnisse sind in der Regel jedoch selbst zum Zeitpunkt des Verlassens des Hügels zu gering, um die Vielschichtigkeit der Bedeutungen einiger spezieller Wörter zu begreifen. Dabei darf auch nicht verkannt werden, dass aufgrund der Anhäufung eines sehr taizéspezifischen Vokabulars die Anwendung des Erlernen jenseits des Hügels stark limitiert ist.

Und somit kommen wir zu Typ 3, der mit der französischen Sprache in Taizé vielleicht die meisten Schwierigkeiten, wohl aber auch den meisten Spaß hat.

Da Typ 3 in der Regel über grundlegende Sprachkenntnisse, meist aus dem Schulunterricht verfügt, besteht kaum eine Möglichkeit, sich aus der Verantwortung zu ziehen, sich mit der Sprache auseinanderzusetzen. Ein Bewusstsein für die Art und Weise, wie die Sprache an ihn herangetragen wird, ist dabei jedoch von großer Bedeutung.

Als erstes muss die eigene Wahrnehmung der Sprachfähigkeiten mit denen der Person in Charge of the Working List (PIC/WL) synchronisiert werden. Zu beachten ist dabei, dass das tatsächliche Leistungsvermögen eine eher geringe Rolle spielt, da es oft nicht um die Anwendung erworbener

Fähigkeiten geht, sondern um die Möglichkeit, vorhandene Kapazitäten zu nutzen und gleichzeitig Raum für Erweiterung (Widening) zu schaffen.

Ist dieser Prozess abgeschlossen, beginnt der Einsatz eines Typ 3 Permanent in verschiedenen Arbeitsfeldern. Einige davon erfordern spezielle Skills im Sprachbereich, in anderen werden diese Skills nur in Ausnahmesituationen erforderlich. Hierbei gibt es vorhersehbare und unerwartete Herausforderungen.

Schon während regulärer Einsätze im zugeteilten Arbeitsfeld werden Erfahrungen mit tätigkeitsspezifischem Französisch gesammelt. Denn in der Weekly Basic Routine (WBR) kann es jederzeit vorkommen, dass Gruppen oder einzelne Personen auf eine französische Übersetzung angewiesen sind. Auch hier kommt dem Typ 3 wieder eine besondere Rolle zu, da Personen des Typ 1 in der Regel nicht präsent sind und Typ 2 diese Aufgabe aufgrund fehlender Sprachkenntnisse nicht übernehmen kann.

Durch solche Situation, in deren Bewältigung das Widening vielfach zum Einsatz kommt, entwickelt Typ 3 themenspezifisches Vokabular, welches aufgrund der breiteren Grundlagen sehr viel ausgereifter ist als bei Typ 2, der ebenfalls vermehrt Begriffe annimmt.

So wird mit der Zeit ein erhöhtes Verständnis für die französische Sprache involvierende Problematiken entwickelt, welche in sämtlichen Arbeitsfeldern auftreten können (Point 5, Washing Up, Rubbish Collection, Painting, Big Kitchen, Infirmary, El Abiodh Front, etc.).

Zu allgemeineren, alltäglichen Konversationen kommt es dabei seltener. Typ 3 wird daher mit einem einseitigen, themenspezifischen Französisch konfrontiert, welches er jedoch durch Motivation und hohe Aufnahmefähigkeit rasch umsetzt.

Einen sehr speziellen Fall bildet das Aufgabenfeld Passage Groups beim Empfang in Casa. Ist die Arbeit in diesem Bereich auf der Working List festgelegt, wird die Anwendung der französischen Sprache für einen Typ 3 Permanent fast unumgänglich. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass bei anfänglicher Zurückhaltung die Hemmschwelle immer kleiner wird, zum einen, da mit der Zeit die Fähigkeiten verbessert werden, zum anderen, weil an dieser Stelle das Konzept des Widenings greift, welches die Synergie von Motivation, eigenem Können, Stolz, wachsendem Selbstvertrauen und Trust optimal nutzt.

Ein weiteres Highlight in der Anwendung des Französischen ist die sog. French Week (überraschenderweise hat sich hier die Bezeichnung „la semaine française“ noch nicht durchgesetzt). In dieser Woche, in welcher man die im Jahreszyklus von Taizé einmalige Erfahrung machen kann, dass die Zeit kriecht, muss man sich von vornherein auf die Arbeit mit rein französischsprachigen Teams einstellen. Da keine gezielten Aufbaukurse für solche Arbeiten angeboten werden, muss entsprechendes Vokabular auf Eigeninitiative erworben werden. Eine detaillierte Vorbereitung ist oft schwierig, meist wird hier das weit verbreitete Management Tool „Widening by doing“ eingesetzt. Dabei werden nützliche Begriffe und Wendungen während der Arbeit als Responsible of a working Team aufgegriffen und anschließend sofort im Team Leading und Team Stopping angewandt (z.B. „Arrêtez les batailles d'eau!“).

Ein weiterer Aspekt, der für Typ 3 eine entscheidende Rolle in der Sprachanwendung spielt, ist das Französisch, mit dem man in Taizé täglich konfrontiert wird, unabhängig von Arbeiten und Teams. Zum einen handelt es sich dabei um infrastrukturelle Begriffe (z.B. petite salle, nettoyage à fond, la vaiselle, objets de valeur, le réappel automatique, salle ouverte, la buanderie), zum anderen um Vokabular aus dem spirituellen Kontext Taizés (la résurrection, le pardon, la réconciliation, consacrer, l'eucharistie, prier, la lumière, la vie, la paix du coeur, les frères, les sœurs, vivante, la Vierge Marie, accueillir, la ténèbre, l'âme, pour les siècle des siècle, etc.). Auch hier handelt es sich strenggenommen um die Erschließung eines neues Themenfeldes, welches in der Regel im Schulunterricht nicht behandelt wurde. Anders als bei z.B. Reinigungsmittel sind wir hier allerdings keinen Multilingualismus gewöhnt. Auf einer Flasche Scheuerpulver kann schon mal der Begriff „Poudre à récurer“ auftauchen. So stellt dies keine Besonderheit dar, es zeigt schlichtweg, dass Dinge, die wir von zuhause kennen, auch in Taizé existieren.

Im kirchlichen Bereich sieht die Lage allerdings etwas anders aus. Hier sind wir zuhause oftmals mit einer Sprache konfrontiert, die wir gar nicht verstehen. Wenn auch auf Deutsch abgefasst,

erscheinen dem Laien Inhalte aus der Bibel, Gesangbüchern und Predigten oft abstrus, da entweder die Bedeutung bekannter Wörter nicht verstanden wird oder die Begriffe aus voraufklärerischer Zeit stammen und den Einzug in den alltäglichen Sprachgebrauch nicht geschafft haben.

Wenn man nun als Typ 3 Permanent in Taizé mit den selben Texten auf Französisch in Berührung gerät, kommt es bei Interesse an der Sprache dazu, dass man sich mit der Bedeutung der *französischen* Begriffe und Satzzusammenhänge auseinandersetzt, gerade, wenn einem die deutschen fremd erscheinen. Es ist dann nicht mehr die eindeutige Zuordnung eines deutschen Wortes, welches die Bedeutung eines französischen Begriffes ausmacht. Er wird vielmehr zum Ausdruck einer Gesamtkomposition aus persönlicher Erfahrung und Vorstellung, aber auch Bedeutungen des Ausdrucks in verschiedenen Sprachen (z.B. Englisch, Deutsch, Latein, Spanisch). Damit wird „la lumière“ nicht nur zum bloßen „Licht“, wie wir es im Deutschen im täglichen Sprachgebrauch verwenden, sondern es entsteht auch eine emotionale Bedeutung des Begriffes. So kann Französisch zum Mittel themenspezifischer Kommunikation werden, da die eigene Sprache zu altmodisch oder gewichtig erscheint. Dass ein Franzose einem Psalm wohl auch keine moderne Wohlwahl attestierte<sup>1</sup>, spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Im Vordergrund steht die Tatsache, eine Sprache gefunden zu haben, die bei der Person selbst noch unberührt und ohne Geschichte ist. Sie ist vielmehr dabei, Geschichte zu schreiben, anstelle ständig den Vergleich mit der Vergangenheit einzuholen. Was dem Franzosen als besonders auffiele, wird in Taizé als alltäglich angesehen, weil kaum ein Vergleich besteht. Dieses Phänomen kommt auch im Englischen vor, jedoch mit deutlich geringerer Ausprägung, da Englisch das Mittel der alltäglichen Kommunikation ist und eine Differenzierung der verschiedenen Sprachfelder somit erleichtert wird (im Deutschen ist sie vollständig vorhanden, da uns Abweichung vom alltäglichen Vokabular sofort auffallen).

Abgesehen von der Anwendung in verschiedenen Arbeitsgebieten, deren Einfluss auf den Gesamtmechanismus verhältnismäßig gering ist, wird Französisch in Taizé als ein Mittel wahrgenommen, spirituelle Zusammenhänge dazustellen und zu kommunizieren. Es fällt leichter, über diese Inhalte zu reden, gleichzeitig wird aber auch die Besonderheit dieser gewahrt. Die Bedeutung des Ortes und der Thematik im Bewusstsein, begegnet man dieser Sprache immer mit dem Bezug auf das Heilige (s.a. „nettoyage à fond“).

Wie schon ansatzweise erwähnt, findet aufgrund der zu Beginn oft geringen Sprachkenntnisse allerdings keine Differenzierung zwischen „Alltagsfranzösisch“ und „Kirchenfranzösisch“ statt, es werden keine Erfahrungen im Umgang mit säkularen und klerikalen Bedeutungen von Worten gesammelt, häufig fehlt das Wissen über die säkulare Anwendung von Begriffen vollständig.

Eines der wohl bekanntesten Beispiele für diese These bildet das Wort „consacrer“. Es taucht in Taizé nahezu täglich im Zusammenhang mit der Eucharistie auf und hat dadurch einen sehr speziellen Charakter. Da es fast ausschließlich in einem Atemzug mit Brot und Wein genannt wird, assoziiert man damit sofort etwas Heiliges und würde es ernsthaft nur mit sehr viel Demut gebrauchen.

Durch dieses einseitige Tangieren des Begriffes kommt es folglich zu großer Verwirrung, wenn der Typ 3 Permanent in der katholischen Tageszeitung „La Croix“ ließt: „Le Stade Olympique de Berlin. L'État d'Allemagne a consacré 195,8 millions d'euros à sa rénovation.“ Der Typ 1 Permanent ist sich der mehrfachen Bedeutung des Wortes bewusst, doch Personen mit weniger ausgereiften Sprachkenntnissen wird automatisch ein Bild vor das geistige Auge projiziert, in welchem Millionen von Euro in Geldscheinen auf dem Altar liegen und man folgert logisch, alle Autoren von La Croix seien im Kloster aufgewachsen.

So werden beim Lesen von weiteren Artikeln immer mehr Begriffe entdeckt<sup>2</sup>, die zunächst nicht in die Vorstellung von säkularem Französisch zu passen scheinen, da die emotionale, spirituelle Bindung zu groß ist.

---

<sup>1</sup> Man übersetze nur einmal aus dem Basisvokabular „Psaume“: ma citadelle, mon rocher, mon bouclier, mon refuge etc.

<sup>2</sup> « Dès le début, on a vu des Suédois incapable de construire leur football rapide, débordant, collectif. Une étrange peur au ventre qui les a rendus d'emblée complexés et ténébreux. [...] On peut, pour partie, l'attribuer à l'enjeu du match, peut-être aussi à la fatigue, mais surtout à cette incroyable pression qui attend tout adversaire de la Mannschaft. » (« Pour l'Allemagne, la fête continue de battre son plein », 26 juin)

« L'explosion d'enthousiasme qui fait vibrer l'Allemagne pratiquement depuis le début de la Coupe du monde, le 9 juin, laisse plus d'un observateur pantois. » (« La Coupe du monde révèle un nouveau patriotisme allemand », 30 juin)

« La scène s'élagit. [...] Le football apporte du bonheur [...]. Un spectacle total, un bonheur intense [...]. Le temps réglementaire est déjà deux minutes et l'arbitre en a accordé trois. [...] Les milliers de Polonais exultent dans le stade. » (« L'Allemagne s'est fait peur, mais il restait une minute à jouer », 16 juillet)

Erst kürzlich machte ich persönlich eine ähnliche Erfahrung, als ich mich mit der Installation eines ursprünglich französischsprachigen Programms beschäftigte. In einem Tutorial zur Erstellung einer HTML-Seite las ich von einer „page vierge“, die ich mir natürlich sofort weiß - unbefleckt - aber auch etwas in Form einer Ikone vorstellte.

Doch muss mit der Vielschichtigkeit französischer Begriffe auch sehr vorsichtig umgegangen werden, es sollte nicht überall sofort zur biblischen Ausdrucksweise gegriffen werden, wenn diese passend erscheint. So leitete ein Typ 2 Permanent einmal den Dank eines Jungen an einen Bruder weiter mit den Worten „il te rend grâce pour l’Eucharisite“. Doch gerade bei Typ 2 ist es oft erfreulich, den Eifer zu sehen, mit welchem versucht wird, Gelerntes anzuwenden.

Abschließend kann ich aus eigener Erfahrung berichten, dass mir oft ein perfektes Französisch unterstellt wird, eine Annahme, die alleine auf der Tatsache beruht, dass ich elf Monate in Frankreich gelebt habe. Der spezielle, oben aufgeführte Kontext wird dabei jedoch völlig außer Acht gelassen. Auch wenn Motivation und Interesse zum besseren Erlernen der Sprache geweckt werden, findet keine gezielte Förderung statt, die ein fließendes Französisch zum Ergebnis hätte. Da ein Mitleben in Taizé nicht als Sprachkurs zu verstehen ist, kann dieser Tatsache jedoch nichts entgegengesetzt werden. Das Leben dort ist vielmehr eine Suche, auf der die französische Sprache eine große Hilfe sein kann.<sup>3</sup> Dem Erlernen auf Eigeninitiative sind hingegen keine Grenzen gesetzt und besonders ein Typ 3 Permanent kann während seines Aufenthaltes wohl die meisten Fortschritte erzielen, auch wenn eine 1:1-Umsetzung des Gelernten zuhause nicht immer zu empfehlen ist. Doch wer sich ein Stück Offenheit bewahrt, dessen Herz wird wohl immer *pleine de joie* sein, wenn es um jungfräuliche HTML-Seiten und konsekriertes Geld geht.

---

<sup>3</sup> Siehe hierzu auch: Schmidt, Ines: Gottsuche für Faule (Erscheinung in Kürze): *„So kann die französische Sprache helfen zu begreifen und auszudrücken, dass die Trennung zwischen säkularer und spiritueller Welt - ich möchte gar behaupten zwischen der „Welt“ und Gott - im Grund nicht (mehr) existiert. In diesem Kontext kann man die Reaktion einer Typ 3 Permanente verstehen, die kurz nach Beendigung einer Zeit der Stille im Supermarkt von einer Frau angerempelt wurde. Diese bat mit dem Wort „Pardon.“ um Vergebung, woraufhin die Typ 3 Permanente entgegnete „Le pardon sera donné“ (Zitat Jesu aus Matthäus 5, 7 in „Les Béatitudes“, Chants de Taizé).“*

## Appendix A

### Über Taizéismen

Dem geneigten Leser obiger Abhandlung mag eine Häufung scheinbarer Anglizismen aufgefallen sein. Hierbei handelt es sich jedoch um sog. Taizéismen, ein Begriff, der sich gerade auf dem Hügel durchzusetzen beginnt (einem geschulten Verstand wir die Unterscheidung zwischen Taizéismen und Anglizismen, wie sie auch im normalen Sprachgebrauch vorkommen, jedoch nicht schwer fallen). Diese Taizé-eigenen Begriffe haben ihren Ursprung zumeist im Französischen, aufgrund mangelnder Französischkenntnisse des gemeinen Taizé-Pilgers wurden sie allerdings ins Englische, der Umgangssprache in Taizé, übertragen, um die alltägliche Kommunikation zu erleichtern. Man kann hier jedoch nicht von einer Übersetzung ins Englische sprechen, wie zahlreiche Beispiele verdeutlichen, die in dieser Form nur auf dem Hügel zu finden sind (s. Appendix B).

Weitere Übersetzungen dieser Taizéismen in andere Sprachen wie z.B. das Deutsche sind kaum bekannt. Meist werden die Begriffe dann als scheinbare Anglizismen in die Sprache aufgenommen, was sich bis heute als die stilistisch eleganteste Lösung erwies.

Taizéismen findet man nicht nur als einzelne Begriffe, die offensichtlich aus dem Französischen übernommen wurden („check the paper toilet“). Hin und wieder schleichen sich auch Ausdrücke ein, die nicht unbedingt als französischstämmig erkannt werden. Beispiele hierfür sind „put this in the good place“ oder „pass with the vaccum cleaner“.

Ein weiteres Phänomen, durch welches die subtile Omnipräsenz der französischen Sprache deutliche wird, ist die Angewohnheit, auffallend viele Sätze mit dem Wort „non“ zu beenden. In Extremfällen wird es auch als eine Art Komma immer wieder innerhalb des Satzes eingeschoben (Beispiele: „The weather is nice today, non?“, „I think this is very special, non, because we never had something like this before, non, and that is why we should really do something, non?“).

## Appendix B

### Examples of typical Taizéisms

- bible introduction
- welcome on the field, night welcome
- jegliche Form der animation
- passage groups
- changement list (!)
- put this in the good place
- the responsible
- gastro
- the economat
- contact sister / meeting
- permanente

## Appendix C

### Basisvokabular eines Typ 2 Permanent (kein Anspruch auf Richtig-/Vollständigkeit)

- Bonjour.
- Ca va ?
- Je ne parle pas francais.
- Lentement, s.v.p.
- Frère, sœur
- Parlez-vous anglais?
- Carrefour Salle 10 (là-bas !), six heures moins le quart
- Un petit peu.
- Ce n'est pas possible. Je suis désolée.
- Ce n'est pas monastique.
- Nettoyage
- non
- L'église, là-bas / ici
- Revenez à cinq heures, s.v.p.
- Attendez s.v.p.
- Seigner
- accueillir
- Bon.
- Elargir
- Silence, s.v.p.
- Vous pouvez demander le réappel automatique en composant le cinq.

## Appendix D

### Das Project « D'un arbre séculaire »

Sonja, Initiatorin des Projektes, wandte sich an eine frankophone Schweizerin mit der Bitte um eine Stellungnahme: „When we were singing the French songs in church we found out that the English and German translations are not the same as the French versions. This is why we decided to translate one song ourselves. Even though we encountered some theological problems we hope that you can confirm our translation so that we can pass it on to the brothers.“

Es hatte im Vorfeld Verwirrung über die Erwähnung einer Erdbeere in einem Weihnachtslied gegeben („un frais“), zudem hatten Teilnehmer der Jugendtreffen im Vorfeld per Email angekündigt, an den Erdbeeren zu partizipieren (participation aux frais). Durch diese Vorfälle sahen wir uns zu einer gründlichen Auseinandersetzung mit dem vorliegenden Stoff gezwungen.

## 322 D'un arbre séculaire

1. D'un ar - bre sé - cu - lai - re, du vieux tronc d' - sa - ie, du - rant l'hi - ver aus -  
2. Par la bou - che fer - ven - te, de pi - eux ser - vi - teurs, Dieu, de sa voix clé -  
3. Il vient sans ap - pa - ren - ce; des pau - vres il est roi; il con - naît leur souf -

tè - re, un frais ra - meau jail - lit. Et sur le sol dur - ci, dans la nuit calme et  
men - te, pro - met - tait un Sau - veur. Il vient, sup - rême hon - neur, chez une hum - ble ser -  
fran - ce, les gué - rit par la foi. La mort n'a plus d'ef - froi: il me rend l'ès - pé -

clai - re, u - ne rose a fleu - ri.  
van - te, toute à son pur bon - heur.  
ran - ce, en se don - nant pour moi.

1.

A thin secularized Arab  
that sees a trunk in Isreal  
You borrowed an Austrian book about  
a strawberry branch in a prison bed  
And for sure on the hard floor  
In the calm night came  
Clara and Rose, the florists

2.

Speaking to the vabana bush  
the hairy servants of God went already with a key  
Because they promised mint tea to the savior  
He went to the supreme court  
Where these poor servants told about their spn in his good times

3.

He comes without appearing or contacting the poor king  
He made fire under the french gorilla  
He died because it was too cold  
He was out rented hope, a gift for the Queen

Einige Anmerkungen:

1.

d'un → dun (dutch) = thin  
vieux → voir = to see  
tronc → trunk  
du-rant → rent  
l'hiver → livre = book  
un frais rameau → a strawberry branch  
jail-lit → prison-bed  
sur → sure

2.

la bouche fervente → verveine → verbana bush  
voix → je vais, tu vas... → "they went"  
clé-mente → key / mint tea  
suprême honneur → supreme court  
toute → told  
son → the son  
bon-heur → "good-hour" → good times

3.

connaît → contact  
souf-france → under [the] French [gorilla]  
guérit → gorilla  
la foi → le feu = the fire  
ef-froi → cold  
rend → rented  
donnant → donner → give, the gift...  
roi, moi... → king, queen...

*Je veux rendre grâce à Sonja et Marjolijne pour cette idée!!*